

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 21 (1961)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Filmberater

Nr. 1 Januar 1961 21. Jahrgang

Inhalt

Einundzwanziger Jahrgang: Die Aufgabe bleibt	1
Nicht mehr unter uns	2
Bibliographie	3
Kurzbesprechungen	5
Informationen	7

Bild

Wilhelm Tell (Robert Freitag) im neuen Schweizer Farbfilm (siehe Besprechung in dieser Nummer).

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstraße 44, Telephon (041) 3 56 44, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Einundzwanziger Jahrgang: Die Aufgabe bleibt

Die seelsorglichen Weisungen der päpstlichen Enzyklika «Vigilanti cura» waren von Anfang an wegleitend für die schweizerische katholische Filmarbeit. Es ging darum, das Publikum zu einem klugen Kinobesuch anzuleiten. Dieses Ziel wurde nie verleugnet im Laufe der Zeit und gilt auch heute noch. Doch ist dazu ein neues Element getreten. Schon in den Anfängen des «Filmberater» wurde der filmkulturellen Erziehungsarbeit besondere Sorgfalt gewidmet: durch Vorträge in Priesterversammlungen, Vereinen und besonders durch die sogenannten Filmsonntage. Diese Arbeit ist in besonderer Weise sanktioniert worden durch eine weitere päpstliche Film-Enzyklika, «Miranda prorsus», die Pius XII. im Jahre 1957 am 8. September herausgab und die außer dem Film auch Radio und Television erfaßte. In dieser Enzyklika lesen wir die wichtigen Weisungen:

«Damit aber bei dieser Sachlage (Massenmedien – neue Lebensmedien für Millionen) der Film, Hör- und Fernsehspiele auch das erreichen können, was sie erreichen sollen, müssen die Zuschauer und Zuhörer eine Vorbildung mitbringen, die Geist und Herz befähigt, nicht bloß die jeder dieser Kunstformen eigene Gestalt zu erfassen, sondern sich auch durch eine rechte Bewußtseinshaltung leiten zu lassen. Zuschauer und Zuhörer sollen die verschiedenen Elemente, die ihnen auf der Leinwand, auf dem Fernsehschirm und durch den Lautsprecher geboten werden, mit kritischem Sinn betrachten und werten können, nicht aber, wie es häufig der Fall ist, durch die berückende Macht des Dargebotenen in Bann geschlagen werden und seinem Einfluß willenlos erliegen.

Wenn diese innere, von der christlichen Wahrheit erleuchtete Bildung fehlt, können weder die gesunde, anständige Erholung, von der „jedermann weiß, daß sie für alle, die sich in den Geschäften und Sorgen des Lebens plagen